ORWÄRTS



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Erleben Sie in un-

serer diesjährigen
Ausgabe wie gewohnt den Rückblick auf das
vergangene Jahr 2021.
Unsere Kommunalpolitiker haben wie jedes Jahr interessante

ben wie jedes Jahr interessante Artikel zum Lesen verfasst. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Vorwärts-Ausgabe 2021.

Matthias Sander Ortsvereinsvorsitzender

Ein Jahr mit der Neumarkter SPD geht zu Ende





2021 kurz zusammengefasst

Von Matthias Sander

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neumarkt,

Das Jahr 2021 befindet sich in den letzten Zügen und wir können auf ein Jahr zurückblicken, wo man sagen kann, wir sind stolz auf unsere getane Arbeit. Die Neumarkter SPD hat trotz Lockdown und vielen anderen Schwierigkeiten die Ziele erreicht, welche wir uns gesteckt hatten. Nehmen Siesich die Zeit und gönnen Sie sich mit uns zusammen einen interessanten Rückblick. In den ersten Monaten haben wir angefangen unser in die Jahre gekommenes Bürgerbüro etwas zu modernisieren. Wir sprachen mit unserem Vermieter und unseren Mitgliedern, wie wir uns die Umgestaltung vorstellen könnten. Wir nahmen eine Innenarchitektin mit ins

Boot, damit es von der Raumgestaltung her gut aussieht. Und so haben wir Anfang März begonnen das Büro umzugestalten. Die alten Sachen haben wir im Archiv untergebracht. Die Deckenelemente wurden ausgetauscht und die Wände erhielten einen neuen Anstrich. Das Hauptaugenmerk der Umgestaltung sollte der Tresen werden, welcher das Büro in Arbeit und Treffpunkt trennt. Dies ist im Rahmen der Arbeiten hervorragend gelungen. Der Tresen fließt in die Teeküche über und bestätigt die Trennung. Dahinter sind die 3 Arbeitsplätze erhalten geblieben und etwas medial aufgefrischt worden.

Am 17.Juli war es dann endlich so weit, wir durften unser Bürgerbüro offiziell präsentieren und haben zusammen mit unseren Abgeordneten aus Berlin und Brüssel die Eröffnung gefeiert. Zur Eröffnung durften wir neben unseren amtierenden Stadträten auch Ismail Ertug. Uli Grötsch, Arif Tasdelen, Franz Schindler, Carolin Wagner und Sabrina Schlecht Wanderer bei uns im Büro begrüßen. Alle Helferinnen und Helfer, die bei dem Umbau dabei waren, waren ebenso herzlich willkommen. Alle Anwesenden waren sehr überrascht und interessiert was in Neumarkt so passiert. Zu diesem Anlass durften wir auch unsere zwei Neumitglieder herzlich willkommen heißen. Arif hat es sich nicht nehmen lassen, die beiden neuen zu begrüßen und das Parteibuch zu überreichen. Nach der Feier haben wir uns dann in den Wahlkampf gestürzt und unseren Kandidaten mit voller Kraft unterstützt und die Themen des Wahlprogrammes der SPD der Bevölkerung vorgestellt. Es war ein sehr schöner Wahlkampf, den jede Genossin und jeder Genosse gerne gemacht hat. Bei den Bürgerinnen und Bürgern hat man gemerkt, dass unsere SPD im Aufwind ist und ein Zuspruch vom Gegenüber kam, worauf man darauf aufbauen konnte. Wir hatten in Berlin mit Olaf Scholz einen Kandidaten für das Amt des neuen Bundeskanzlers, wo man gerne den Wahlkampf gemacht hat. Wir kämpften für die Stimmen für Johannes Foitzik und mit jeder Umfrage ist die Zuversicht gewachsen, dass wir es in diesem Wahlkampf schaffen könnten. Nun ist die Bildung der neuen Bundesregierung fast abgeschlossen und bei Erscheinen dieser Ausgabe können wir sagen, dass Olaf Scholz unser neuer Kanzler ist. Johannes Foitzik hat es leider knapp verpasst in den deutschen Bundestag einzuziehen.

Zur Person



Matthias Sander

- SPD Ortsvereinsvorsitzender
- 1. Vorstand FC Neumarkt Süd

Dennoch haben wir drei Vertreter aus der Oberpfalz im deutschen Bundestag und mit Dr. Carolin Wagner eine junge Politikerin, die unsere Interessen in Berlin umsetzen kann. Wir gratulieren allen neuen und allen wiedergewählten Abgeordneten zum Einzug in den Bundestag.

Ende Juli waren unser Fraktionsvorsitzender Günther Stagat und ich als Ortsvereinsvorsitzender zusammen mit unseren Frauen und dem Pressebeauftragten Jan Seibel in Erfurt bei Oberbürgermeister Andreas Bausewein eingeladen. Bei herrlichem Sommerwetter trafen wir uns im Rathaus zu Erfurt und haben interessante Gespräche geführt. Wir haben gute Eindrücke mitgenommen, wie man aus Erfurts Kommunalpolitik lernen kann und wie man dies umsetzen kann, auch in Neumarkt. Anschließend gab es einen Rundgang über die BUGA in Erfurt wo es viele weitere Anregungen gab für die Gestaltung rund um Neumarkt.



Bundestagswahlkampf mit Olaf Scholz



Viele dieser Eindrücke, welche ich hier beschreibe, finden Sie, liebe Leserinnen und Leser im Mittelteil dieser Ausgabe.

Wie in der letzten Ausgabe bereits beschrieben, hatten wir uns das Ziel gesetzt Vorschläge aufzuzeigen, wie man den Kanal lebhafter und nahbarer machen könnte. Wir hatten im Laufe des Jahres viele Gespräche mit dem Stadtbaumeister und dem Oberbürgermeister. Es wurden Gespräche mit allen zuständigen Behörden geführt und wir haben in den letzten Wochen einige Zwischenziele erreicht. Hierzu wird unser Pressebauftragter Jan Seibel an separater Stelle berichten.

Leider hat das Geschehen rund um die Corona-Infektionen dazu geführt, dass wir unsere traditionelle Mitgliederversammlung Anfang Dezember zur Absage bringen mussten. Wir hätten uns sehr gefreut Euch liebe Mitgliederinnen und Mitglieder dazu willkommen zu heißen. So werden wir aber wieder, wie es im letzten Jahr schon war, mit euch ein Sommerfest organisieren, um alle Mitgliederinnen und Mitglieder treffen zu können und gute und interessante Gespräche führen zu können. Ich möchte nicht viel über das Thema Corona schreiben, aber ich bitte Euch alle, geht zum Impfen und schützt dadurch euch selbst und die anderen.

Ein Rückblick ist immer ein Ausblick zum Guten: was möchten wir im nächsten Jahr schaffen und was haben wir im Jahr 2022 vor? Wir möchten noch näher an den Bürger kommen. Wir planen drei bis vier rote Samstage, an denen wir in die Stadtteile gehen und von Tür zu Tür anfragen, was wir für jeden einzelnen Bürger tun können. Die Bürgersprechstunde im Bürgerbüro wurde im letzten Jahr des Öfteren telefonisch genutzt und dem einen oder anderen

konnten wir auch weiterhelfen. Wir werden einen Stammtisch einführen, bei dem man sich einfach dazu setzen kann, um mit uns ins Gespräch zu kommen. Auch möchten wir ganz nach dem Motto "Nach der Wahl ist vor der Wahl" unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die im Jahre 2023 anstehenden Landtags- und Oberbürgermeisterwahlen zu nominieren, um den Kandidaten die notwendige Zeit geben zu können, sich den Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Diese Genossinnen und Genossen werden dann versuchen. Gespräche zu finden, um die SPD weiter zu stärken und mit einem guten Ergebnis bei den nächsten Wahlen abschneiden zu können. Wir möchten weiterhin unsere Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger verstärken, um das Leben in Neumarkt noch lebenswerter zu machen.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger und liebe Genossinnen und Genossen, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches neues Jahr 2022 wünschen. Des Weiteren freue mich schon jetzt auf viele gute Gespräche mit Ihnen.

Bleiben Sie gesund Ihr Matthias Sander



Ein ereignisreiches Jahr 2021 geht zu Ende Von Uli Grötsch



MdB Uli Grötsch mit unserem Ortsvorsitzenden Matthias Sander

Während die Corona-Pandemie durch das mittlerweile gute Impfangebot hoffentlich bald wieder in Schach gehalten werden kann, heißt es für uns als SPD jetzt:

"Anpacken".

Im September hat uns die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ihr Vertrauen ausgesprochen und das werden wir im Bundestag auch nicht enttäuschen.

So wollen wir unter anderem in den Klimaschutz investieren, eine stabile Rente oder einen Mindestlohn von zwölf Euro festsetzen. Das alles, um in unserem Land die soziale Gerechtigkeit zu festigen und damit auch den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Wir stehen vor vielen neuen Aufgaben und einer Verantwortung, der wir uns stets bewusst sind.

Für Sie, liebe Neumarkterinnen und Neumarkter gilt auch in Zukunft: Bitte melden Sie sich jederzeit bei mir, wenn Sie Fragen und Anregungen zur Politik der SPD haben, oder sich Unterstützung bei Projekten wünschen!

Zur Person



Uli Grötsch Mitglied des Deutschen Bundestages

Mit den besten Wünschen für 2022. Bleiben Sie gesund!

Cl Sitse C



Ein äußerst erfreuliches Jahr für die SPD Von Ismail Ertug

Es liegt ein äußerst erfreuliches Jahr für die SPD hinter uns. Mit dem Wahlergebnis der Bundestagswahl, hätte vor einem Jahr noch niemand gerechnet. Aber wir haben mit einem hervorragenden Wahlkampf, den richtigen Kandidaten und unserem Zukunftsprogramm die Wahl verdient gewonnen. Für euren Einsatz möchte ich von ganzem Herzen danken!

Aber wie auch letztes Jahr, hat uns die Corona-Krise einiges abgefordert und gezeigt, wie wichtig ein solidarisches Miteinander ist. Anders als noch vor einem Jahr, steht uns nun mit den Impfstoffen das wirksamste Instrument zur Verfügung, um die Pandemie endlich zu beenden. Die gemeinsame Beschaffung von Impfstoffen durch die Europäische Union,

war eindeutig der richtige Weg. Zudem haben wir als Staatengemeinschaft nicht auf Abschottung gesetzt, sondern gleichzeitig in alle Welt Impfstoff exportiert, denn die Pandemie kann nur global bewältigt werden.

Außerdem sind wir in Europa einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität gegangen. Mit dem "Fit for 55"-Paket hat die Kommission ein Gesetzespaket mit dem Ziel die Emissionen bis 2030 um 55 % zu senken, auf den Weg gebracht. Denn auch der Klimawandel kann nur gemeinsam gestoppt werden. Das Bekenntnis aus Berlin zu diesen Zielen ist für uns in Europa ein spürbarer Rückenwind.

Mit der neuen Bundesregierung bin ich zuversichtlich, dass

wir, was die großen Zukunftsthemen angeht einen wichtigen Schritt nach vorne gehen werden. Wir wollen, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Europäer*innen verbessert werden. Deswegen setzen wir uns zum Beispiel für europäische Mindestlöhne oder Mindeststandards bei nationalen Grundsicherungssystemen ein. Außerdem sind Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit keine Selbstverständlichkeit, sondern müssen auch in Europa weiter gefestigt und verteidigt werden.

Sei es der Klimawandel, mehr soziale Gerechtigkeit oder demokratische Grunprinzipien: Mit der SPD und ihren Werten können wir die richtigen Antworten für die Menschen in Europa geben.

Zur Person



Ismail Ertug Mitglied des Europäischen Parlaments

Liebe Genossinnen und Genossen, ich wünsche euch Mut, Kraft und Zuversicht für die vor uns liegenden Herausforderun-

σer

Mehr Fortschritt wagen

Von Johannes Foitzik

Wieder einmal wurde uns eindringlich vorgeführt, wie sehr wir auf unsere sozialen Kontakte angewiesen sind. Das Fehlen von Kontakten, Berührungen, Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit wirkt sich auf unser Wohlbefinden belastend aus. Zum Wohl aller haben wir lernen müssen, damit umzugehen.

Die damit verbundenen Einschränkungen werden von den meisten im Sinne unserer Sozialgemeinschaft akzeptiert. In unserem Grundgesetz ist unser Wille zum Sozialstaat verankert. Und genauso wie wir gemeinsam unsere Gesellschaft bilden und gestalten, wollen wir auch füreinander einstehen. Nun, ich gebe auch zu, dass es mir manchmal sehr schwer fällt das

"WIR" zu bestimmen. Nicht alle Meinungen, Vorstellungen und Handlungen von Teilen unserer Bevölkerung kann ich mit meiner Vorstellung von unserer Gemeinschaft in Einklang bringen. Dann muss ich wieder an das Prinzip der Demokratie denken. Jeder hat das Recht seine Meinung zu erklären und zu vertreten. Jeder darf versuchen für seine Überzeugungen eine Mehrheit in der Bevölkerung zu erlangen. In einer Demokratie versuchen wir immer den größtmöglichen Konsens aller Meinungen zu verwirklichen. Es liegt aber auch in der Natur der Demokratie, dass wir nie alle einer Meinung sind. Das Wesen der Demokratie ist daher auch immer der Kompromiss. Alle Entscheidungen

können daher nur Kompromisse sein. Mit den Einschränkungen in der aktuellen Pandemie zeigen sich immer häufiger Gruppen, die diese Kompromissentscheidungen in Frage stellen, die Demokratie zur Diktatur erklären. Sie erklären ihre persönliche Freiheit für unrechtmäßig eingeschränkt. Ich gebe aber zu bedenken:

Die Freiheit des Einzelnen muss immer auch die Freiheitsrechte des Anderen bedenken.

Meine Überzeugung ist, dass die Demokratie das beste System für unser Zusammenleben ist.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten müssen wir auf unsere Demokratie aufpassen, damit wir nach den Herausforderungen wieder unsere Freiheit ausleben können.

Zur Person



Johannes Foitzik
SPD Kreisvorsitzender

In diesem Sinne wünsche ich ihnen allen einen guten, gesunden und erfolgreichen Start in das Jahr 2021.



Packen wir es gemeinsam an

Von Rebecca Frank

Ein weiteres Jahr ist vergangen und die Pandemie hat uns und unseren Alltag weiterhin stark im Griff. Inzwischen sind wir alle müde, die Schleife der Diskussionen rund um Corona immer wieder neu zu drehen und gefühlt folgt zwei Schritten nach vorne immer wieder einer zurück

Das Virus wird vermutlich zum ständigen Begleiter werden, mit dem wir zu leben lernen müssen. Daher ist es umso wichtiger, einen Umgang damit zu finden, der zugleich ein sicheres vor allem aber auch soziales Miteinander zulässt. Dieses Ziel zu erreichen sollte für uns alle hohe Priorität haben, denn nur so können wir es bewerkstelligen, dass

 Schulen, Kindergärten & Co. wieder uneingeschränkt ge-

- öffnet bleiben und unsere Kinder nicht weiterhin die Leidtragenden dieser Situation sind.
- zukünftig wieder ein Vereinsleben stattfinden und dauerhaft bestehen kann - sei es im Sport, bei der Feuerwehr, oder bei den Musikkapellen. Dies zu ermöglichen, schafft für uns alle einen gesellschaftlichen Mehrwert und gibt jedem einzelnen Vereinsmitglied lang ersehnte Routinen zurück.
- sich Gewerkschaften und Interessensvertreter in den Betrieben wieder voll auf ihr Kerngeschäft, die Gestaltung und Mitbestimmung unserer Arbeitsbedingungen, fokussieren können, ohne dabei immer einen Plan B bereit haben zu müssen, wenn

Aktionen nicht in Präsenz stattfinden können. Der Spagat zwischen dem unerlässlichen persönlichen Kontakt und der sicheren Onlinevariante will auch hier gemeistert werden und prägt die tägliche Arbeit. Gleiches gilt für die Arbeit politischer Organisationen und örtlicher Parteien, wenn es Beispielsweise um die Umsetzung kommunaler Themen wie der Befestigung der Neumarkter Mountainbike-Trails geht.

Diese Aufzählung könnte ich um viele Lebensbereiche erweitern, bei denen sich die Gegebenheiten wieder verbessern, sobald die Pandemie besiegt oder zumindest langfristig besser kontrolliert werden kann. Es liegt jetzt an uns allen, die

Zur Person



Rebecca Frank Stellvertretende SPD Ortsvereinsvorsitzende

vorhandenen Mittel zu nutzen, einen bewussten und rücksichtsvollen Umgang an den Tag zu legen und uns solidarisch zu verhalten.

Packen wir es gemeinsam an – es geht um unsere Zukunft!

Luftreinigungsgeräte und Schulsanierungen Von Andre Madeisky

Das Jahr geht zu Ende, natürlich waren die Pandemie und die damit verbundenen Schulschließungen ein großes Thema für mich als Schulreferent. Hier ergab sich eine Herausforderung, die mir besonders am Herzen lag und die jetzt ganz aktuell gemeistert werden konnte: Die Luftreinigungsgeräte werden voraussichtlich nach den Weihnachtsferien in jeder Grundschule und in jedem Klassenraum stehen. Ein großer Erfolg für die SPD Fraktion und mich als Schulreferenten, da wir seit über einem Jahr vehement für die Anschaffung der Geräte gekämpft haben. Die Luftreinigungsgeräte sind eine absolut grundlegende Voraussetzung um sicheren Unterricht für unsere Grundschüler in Neumarkt gewährleisten zu können. Was sind meine weiteren Aufgaben als Schulreferent? Ich führe fortlaufend Gespräche mit den Schulleiter/innen und Bürger/innen in Neumarkt. So kann ich als Referent des Stadtrats der Mittler zwischen der Verwaltung, den Schulen und dem Stadtrat sein. Ein wichtiger Punkt für die kommenden Jahre ist die bauliche Situation der Schulen.

Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass in den nächsten Jahren Millionenbeträge von der Stadt aufgewendet werden müssen, um die Schulen zu sanieren beziehungsweise Neubauten voranzubringen. Hierbei ist an vorderster Stelle die Grundschule in Woffenbach zu nennen. Endlich wird im nächsten Frühjahr

Bestandsaufnahme der baulichen Substanz durchgeführt. Im Anschluss daran kann entschieden werden, ob die Schule saniert wird oder eventuell ein Neubau wirtschaftlicher wäre. Dieses und weitere Projekte werde ich mitbegleiten und meine Kraft und Fachwissen miteinbringen. Ich verspreche allen Eltern und Kindern mich hier standhaft dafür einzusetzen, dass unsere Schulen in Neumarkt fortlaufend modernisiert werden und bestmögliche Ausstattung angeschafft werden.

Zuletzt möchte ich noch einmal betonen, dass ich bei schulischen Angelegenheiten auch als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger da bin. Bei dringenden Angelegenhei-

Zur Person



Andre Madeisky

- Stellv. SPD Ortsvereinsvorsitzender
- Stelly. Fraktionsvorsitzender

ten können Sie mir gerne eine E-Mail (andre-madeisky@web.de) schreiben und ich melde mich bei Ihnen.



Aktuelles aus der Stadtratsfraktion Von Günther Stagat

Ein Jahr ist es nun her, dass ich an dieser Stelle die Themen angesprochen habe, die sich die SPD-Stadtratsfraktion für das Jahr 2021 vorgenommen hatte. Wir gingen diese Punkte auch sogleich an und konnten im zweiten Jahr der aktuellen Periode bereits einige Erfolge verbuchen. Bei weiteren Ansinnen befinden wir uns derzeit in der Umsetzungsphase.

Zunächst einmal stand das Thema Freizeit im Vordergrund, das auch in unserem Kommunalwahlprogramm eine prominente Position eingenommen hatte. In Zusammenarbeit mit der Neumarkter Sektion des Deutschen Alpenvereins haben wir in Neumarkt etwas in der Region Einmaliges auf den Weg gebracht: In Neumarkt werden demnächst mehrere offizielle Mountainbike-Trails entstehen. Doch zunächst sollte vor allen beteiligten ein langer Weg zum Erfolg liegen. Dank einer hervorragenden Planung und eines fast ins letzte Detail durchdachten Projektplans gab es letztendlich aber nur wenige Probleme, die inzwischen auch gelöst werden konnten

Der Plan sah von Beginn an vor, dass die Strecken, die auf bereits bestehenden wilden Trails entstehen werden, nur mit Naturmaterialien ausgebaut werden sollen. Die Stadt Neumarkt zeigte sich unserer Projektidee gegenüber vom ersten Moment an sehr aufgeschlossen und auch den Stadtrat konnten wir von unseren ausgearbeiteten Plänen überzeugen. Auch keine der eingebundenen öffentliche Stellen hatte relevante Einwände. Nun wird die Stadt einen Teilbetrag der anfallenden Kosten zur Verfügung stellen, den Restbetrag wird der Alpenverein übernehmen. Hunderte von lokalen Mountainbikern müssen zukünftig also nicht mehr in die verschiedensten Ecken Bayerns ausschwärmen, sondern können ihrem Hobby zukünftig in der nächsten Umgebung frönen. Auf die Fertigstellung und Eröffnung in 2022 freuen wir uns alle schon sehr. Die Beteiligten haben in diesem Projekt hervorragend zusammengearbeitet. Die Stadt und auch der Landkreis werden von dieser Maßnahme sehr profitieren. Außerdem macht es unsere Region noch interessanter für Menschen, die sich überlegen, nach Neumarkt oder in eine der umliegenden Gemeinden zu ziehen. Dies könnte also auch einen Beitrag zur Ansiedlung neuer Arbeitskräfte, die die Neumarkter Firmen so dringend benötigen, leisten.

Unser nächstes großes Projekt wird die attraktive Umgestaltung des Bereichs am Ludwig-Donau-Main-Kanal sein. Über dieses Projekt berichtet Dr. Jan Seibel an anderer Stelle in diesem Heft, weshalb ich hier nicht näher darauf eingehen möchte. Wir haben mit diesen beiden Projekten ein neues Niveau der Stadtratsarbeit in Neumarkt erreicht. Wir legten, jeweils in Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern, fertige und umsetzungsreife Vorschläge vor.

Viele Jahre bemühte sich die SPD darum, alternative Energien in Neumarkt voran zu bringen. Hier sei nur an den Bau von Windrädern durch die Stadtwerke, für die wir uns sehr eingesetzt haben, ebenso wie an das Biomasseheizkraftwerk erinnert. Mit unserem kürzlich gestellten Antrag, dass auf allen öffentlichen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert werden sollen, gehen wir unseren Weg nun konsequent weiter. Auch für diesen Antrag konnten wir die anderen Ratsfraktionen gewinnen, was uns sehr gefreut hat. Wir werden auch zukünftig alles dafür tun, dass Politik und Leben in Neumarkt grüner werden, auch wenn unser Parteicharakter weiterhin rot bleiben wird.

Bei unserem neuesten Projekt geht es um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Stadtteil Woffenbach. Im neuen Baugebiet "Altweihergraben" sollen Gebäude errichtet werden, die auch für einkommensschwache Personen und Familien erschwinglich sind. Gerade in Neumarkt schießen die Immobilienpreise aktuell durch die Decke. Wir müssen hier gegensteuern – und zwar schnell und massiv.

Wir haben noch weitere Themen und Anliegen, über die aber meine Kolleginnen und Kollegen aus der Fraktion in diesem Heft berichten. Zum Abschluss möchte ich noch ein paar Gedanken zu zwei laufenden Projekten in und um Neumarkt loswerden:

Da ist zum einen der geplante Neubau der Feuerwache. Unsere Fraktion hat sich von Anfang an vehement gegen den geplanten Standort ausgesprochen. Uns war klar, dass wir die Verkehrsproblematik dort nur sehr schwer in den Griff bekommen werden – wenn überhaupt. Die nun angedachte Verkehrslösung wird deutlich über eine Million Euro kosten.

Als seinerzeit über den Standort abgestimmt wurde, bezog man die Grundstückspreise der beiden Alternativen in die Entscheidungsfindung mit ein. Damals ging es um eine Ersparnis von weniger als einer Million Euro, die letztendlich den Ausschlag für den gewählten Standort gab.

Wir sollten uns ins Gedächtnis rufen, warum wir denn eine neue Feuerwache benötigen. Der Hauptgrund im Feuerwehrbedarfsplan ist eine schnellere Erreichbarkeit des Stadtsüdens. Eine Minute früher, vom Alarmierungszeitpunkt gerechnet, soll

Zur Person



Günther Stagat

• Fraktionsvorsitzender der

SPD Stadtratsfraktion

die Feuerwehr dort im Einsatzfall eintreffen. Es möge sich nun jeder selbst Gedanken darüber machen, ob dies am geplanten Standort mit dem neuen Konzept erreicht werden kann. Hinzu kommt, dass die neue Feuerwache für die einrückenden Einsatzkräfte zeitintensiver zu erreichen sein wird als die alte. Wir sind vom Konzept weiterhin nicht überzeugt.

Beim Thema B299 stehen wir nach wie vor fest an der Seite der Bürgerinitiativen. Wir sind gegen einen Ausbau der nicht zukunftsgerecht ist. Unsere Hoffnung bekommt gerade neue Nahrung, da im Bundesverkehrsministerium alte Zöpfe abgeschnitten und einige Themen wohl neu überdacht werden.

Wir werden weiterhin alle Kontakte nutzen, um die bestehenden Pläne für diesen Ausbau zu verhindern

Auch für das Jahr 2022 haben wir bereits neue Ideen und Projekte, die wir im Sinne der Neumarkter Bürgerinnen und Bürger angehen wollen. Bleiben Sie neugierig und freuen Sie sich darauf!

Ich wünsche Ihnen für 2022 viel Gesundheit und dass wir bald wieder ins normale Leben zurückkehren können.



Erinnerungskultur Stolpersteine

Von Gertrud Heßlinger

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Stolpersteine verlegt. Mittlerweile gibt es in mehr als 1200 Kommunen Deutschlands und in 24 Ländern Europas weit über 70 000 Stolpersteine, welche die Erinnerung lebendig erhalten. Die SPD-Stadtratsfraktion beantragte im September 2015 die Genehmigung der Verlegung von Stolpersteinen im öffentlichen Raum. Am 06.11.2015 gründete sich die Neumarkter Initiative Stolpersteine. Am 18.11.2015 hat der Kulturund Verwaltungssenat dem Projekt Stolpersteine und der Verlegung im öffentlichen Raum einstimmig zugestimmt. Sprecherinnen der Initiative sind Prof. Dr. Heide Inhetveen und Gertrud Heßlinger. Mitglieder in der Initiative sind die katholische und evangelische Kirche und die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, vertreten durch Herrn Christian Schrödl, Frau Sabine Tschabran und Herrn Klaus Schubert sowie Herr Dr. Frank Präger (Leitung Stadtarchivar), Frau Petra Henseler (Leiterin Stadtmuseum) sowie Herrn Heinz Rösch.

Die Erstverlegung von Stolpersteinen fand am 27.05.2016 in Neumarkt statt. Es wurden fünf Steine für die Mitglieder der Familie Hahn in Neumarkt, Oberer Markt 5 verlegt, ein Stein in Sulzbürg vor der Synagoge. Die Erstverlegung war für uns alle ein bewegender Moment. Besonders eindrucksvoll waren die erklärenden Worte von Gunther Demnig. Es ist nicht selbstverständlich, dass Herr Demnig bei der Erstverlegung auch referiert. Viele Neumarkter*innen, waren ge-

kommen, um durch Ihre Teilnahme an das Schicksal der Menschen zu erinnern, die im Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Freitod getrieben wurden. Seit 2016 wurden jährlich weitere Stolpersteine verlegt. Nur 2020 mussten wir coronabedingt pausieren. Heuer konnten wir am 30.09.2021 weitere sieben Stolpersteine in Neumarkt verlegen.

Wir verlegten erstmals für Menschen, denen die Flucht gelungen war. "Es war immer Flucht, niemals Auswanderung", so Frau Prof. Dr. Heide Inhetveen. Vielen von uns ist aus historischen Berichten noch gut vor Augen, mit welcher Ablehnung, die Flüchtenden im 2. Weltkrieg aufgenommen wurden. Parallelen zu heute sind nicht zu leugnen. Mit der Verlegung von Stolpersteinen gedenken wir der ermordeten und

Zur Person



Gertrud Heßlinger
2. Bürgermeisterin

ASF SPD Neumarkt

geflohenen Menschen. Wir geben ihnen ihren Namen zurück und führen getrennte Familien symbolisch wieder zusammen.

Erinnern und Gedenken, niemals vergessen oder totschweigen.

Seniorenarbeit in Neumarkt 2021 Von Gisela Stagat

Anfang des Corona-Jahres 2021 stand wieder einmal die Organisation und Durchführung des Seniorenfaschings der Stadt Neumarkt an. Aufgrund der Pandemiesituation hatten wir uns entschlossen, die Veranstaltung in Form eines Online-Events durchzuführen. Dank des enormen Engagements von Ulrike Rödl vom Kulturamt, der tollen Gestaltung durch Franken TV und nicht zuletzt die Unterstützung von Oberbürgermeister Thumann wurde der Online-Fasching ein großartiger Erfolg. Damals dachten wir, dass dies wohl ein einmaliges Unterfangen wäre. Leider wird es aber wohl auch 2022 auf einen Online-Fasching hinauslaufen. Der Stadt liegt diese Veranstaltung jedoch auch weiterhin sehr

am Herzen, um die Neumarkter Seniorinnen und Senioren ins gesellschaftliche Leben einzubinden.

Im September fand eine Klausurtagung der Regina GmbH zum Thema "Menschen individuell ansprechen und motivieren" statt. Dort trafen sich Seniorenbeauftragte und Nachbarschaftshilfen aus dem Landkreis. Es kam zu einem regen Gedankenaustausch aller Beteiligten und es wurde aufgezeigt, welche Aufgaben in der Zukunft auf uns warten. Dabei stellte sich heraus, dass die Zeit der Tagung eigentlich viel zu knapp bemessen war und noch sehr mehr Gesprächsbedarf und Austausch besteht. Für die Organisation und Leitung dieser Tagesveranstaltung möchte

ich der Sozialraumkoordinatorin des Landkreises, Alexandra Campanella, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Im November wurde ein neuer Seniorenbeirat der Stadt Neumarkt gewählt, in dem sich nun langjährige aber auch neue Mitglieder zusammengefunden haben. Mein Dank gilt hier der ausgeschiedenen Seniorenbeiratsvorsitzenden Sieglinde Harres für ihr inzwischen zehnjähriges großes Engagement. Der neugewählte Seniorenbeirat und ich freuen uns nun auf das neue Jahr, in dem wir viele Angebote für Senioren organisieren wollen. Wir hoffen, dass die Entwicklung der Coronazahlen dies auch zulassen wird.

Der Seniorenbeirat und ich werden zukünftig eine enge und

Zur Person



Gisela Stagat SPD Stadträtin

konstruktive Zusammenarbeit mit der städtischen Generationenbeauftragten Fr. Neumann anstreben.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit und bin jederzeit für Ihre Fragen und Wünsche offen.







Neues Leben am Alten Kanal

Von Dr. Jan Seibel

Als ich im Jahr 2010 aus beruflichen Gründen nach Neumarkt zog, fiel mir bei einem Erkundungsspaziergang gleich das Alte Hafenbecken am Kanal auf. Ich hatte zuvor in Köln und in Ludwigshafen am Rhein gelebt, daher wusste ich, welch ein toller Anlaufpunkt ein attraktiv gestalteter Hafen sein kann, der zum Flanieren und Verweilen einlädt. Umso enttäuschter war ich, dass das Neumarkter Hafenbecken völlig einsam und verlassen zwischen Polizei, Wasserwirtschaftsamt und Schulzentrum brachlag. Nichts lud zum Verweilen ein, und Radfahrer und Spaziergänger bewegten sich einfach daran vorbei. Mein Gedanke war: Dieses Hafenbecken birgt für die Stadt Neumarkt solch ein großes Potenzial, daraus muss man doch etwas machen und den Hafen ins Stadtleben einbeziehen. Ich kam mit Stadtrat Günther Stagat ins Gespräch. Auch er war der Ansicht, dass der Alte Hafen aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden sollte. Nachdem ich dann im vergangenen Jahr mit einer Kollegin aus dem Elternbeirat des Kindergartens unserer Töchter ebenfalls über das Thema ins Gespräch kam, ging alles ganz schnell, denn Susanne Müller ist studierte Ingenieurin für Stadt- und

Regionalplanung und lebt als Holzheimerin mit ihrer Familie ganz nah am Geschehen. Wir stellten sofort fest, dass wir auf der gleichen Wellenlänge waren. Nach einem gemeinsamen Treffen mit unserem Fraktionsvorsitzenden Günther Stagat, dem Ortsvereinsvorsitzenden thias Sander, sowie seinen Vertretern Rebecca Frank und Andre Madeisky war klar, dass wir eine Menge toller Ideen zur Belebung des Hafenbeckens und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität am nördlichen Teil des Ludwig-Donau-Main-Kanals hatten. Bei einer Begehung vor Ort konkretisierten wir unsere Ideen: Hausboote für Radltouristen im Hafenbecken (schließlich gehören in einen Hafen auch Schiffe), Hervorheben der Lichtreflexionen in der Unterführung der Nürnberger Straße, Stege und Plattformen zum Verweilen für Patienten und Besucher des Klinikums, einen schwimmenden Biergarten auf Höhe des Seecafés, kleine Stege für Angler und Ruhesuchende, sowie einen Ort, an dem die Schulkinder der Grundschule Holzheim den Kanal spielerisch aus der Nähe erleben können. Susanne Müller entwickelte dazu ein professionelles Konzept, das wir anschließend Stadtbaumeister Matthias See-

mann und dem Leiter des Stadtplanungsamts, Ralf-Peter Hoffmann, vorstellten.

Die Reaktionen waren überaus positiv und unser fertig ausgearbeitetes Konzept fand großen Anklang bei der Stadt Neumarkt, sodass schnell ein Folgetermin unter Teilnahme des Wasserwirtschaftsamts einberufen wurde. Im Rahmen der Gespräche, an denen auch das Amt für Denkmalschutz sowie die untere Naturschutzbehörde beteiligt waren, wurde ebenfalls grundsätzlich positives Feedback gegeben. Allerdings müssen im Konzept nun gewisse Anpassungen wegen bestehender Auflagen umgesetzt werden. So müssen bauliche Veränderungen am denkmalgeschützten Kanal mit Augenmaß vorgenommen werden, um den Wasserstraßencharakter nicht zu verändern und stadtauswärts gelegene, sensible Biotope dürfen nicht gestört werden. Darüber hinaus darf das Fundament des Kanals mit der integrierten Abdichtung nicht durch feste Einbauten beschädigt werden und die Durchfahrt der Kanalreinigungsfahrzeige muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Eine Besondere Herausforderung wird auch die Anbindung des Klinikums an den Kanal sein.

Zur Person



Dr. Jan Seibel Pressebeauftragter SPD Ortsvorstand

Derzeit überarbeiten wir unser Konzept entsprechend den Vorgaben der Behördenvertreter. Im Anschluss wollen wir im Stadtrat einen Antrag einbringen und erhoffen uns natürlich die Unterstützung der anderen Fraktionen, denn ein attraktiv gestalteter Kanal bietet allen Bürgerinnen und Bürgern, ob jung oder alt, eine immense Steigerung des städtischen Freizeitwertes. Sie, liebe Leserinnen und Leser, dürfen sich also auf die zukünftigen Entwicklungen am Alten Kanal freuen und hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft mit uns ein Seidla Bier auf dem schwimmenden Biergarten trinken.







Grüne Fassaden für den Klimaschutz

Von Marco Sossau

Das Leben in der Stadt liegt im Trend. Taktgeber für Wirtschaft und Kultur, Motor des Wachstums und Orte der Begegnung und Kommunikation. Dies stellt Städte vor große umweltpolitische Herausforderungen. Den großen "One- Idea- fits- all"- Masterplan für die ökologische und umweltgerechte Gestaltung der Stadt von morgen, den gibt es nicht.

Es gibt aber zahlreiche Technologien und Innovationen die einer

Stadt dabei helfen können Probleme zu lösen und neue Perspektiven zu öffnen.

Auch für die Stadt Neumarkt braucht es im Hinblick auf die Nachverdichtung und den geplanten neuen Stadtteil Flugfeld neue Konzepte für mehr Grünflächen, ein angenehmes Klima und saubere Luft.

Dabei spielt die Begrünung von Fassaden eine entscheidende Rolle.

Klimaschützende Moosfassaden könnten dabei ihren Beitrag leisten.

Moose sind vor rund 400 Millionen Jahren auf der Erde entstanden. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen besitzen sie keine Wurzeln. Nährstoffe filtern sie aus der Luft heraus. Moose filtern Feinstäube und CO² aus der Luft und sie wachsen an vielen Stellenohne menschliches Zutun, weil die ökologischen Bedingungen passen.

Im Vergleich zu anderen Pflanzen, die bei Fassadenbegrünungen derzeit schon zum Einsatz kommen, sind Moose ganzjährig grün. Moose sind an das vorherrschende Klima gewöhnt und müssen sich nicht anpassen, auch brauchen sie keinen Pflanzenschutz oder Rückschnitt im Gegensatz bisheriger Fassadenbegrünung.

Auch die ästhetischen Eigenschaften einer begrünten Fassade stehen wieder im Fokus von Bauherren, Stadtplanern und Architekten.

Zur Person



Marco Sossau Organisationsleiter SPD Ortsvorstand

Fassaden können schön sein, funktional, formgebend und auch identitätsstiftend sein- und auch Schrittmacher für Innovationen. Denn auch die Kombination von Moos, Putz, Glas und Naturstein lässt gestalterisch kaum Wünsche offen und kann die guten Eigenschaften unterschiedlicher Werkund Naturstoffe miteinander verbinden.



Wir kümmern uns drum!

Impressum

Herausgeber:

SPD Ortsverein Neumarkt

V.i.S.d.P: Matthias Sander Ringstraße 5a 92318 Neumarkt

Layout:

Nickel Plankermann

Fotos: Robert Wolrab, Jan Seibel, Matthias Sander

Redaktion: Matthias Sander, Günther Stagat, Gisela Stagat, Rebecca Frank, Andre Madeisky, Jan Seibel, Marco Sossau, Carsten Burkhardt, Peter Lehmeier





Wie bauen und sanieren wir in der Klimakrise?

Von Carsten Burkhardt

Auf die Versorgung unserer Gebäude mit Raumwärme und Warmwasser entfällt etwa ein Drittel des Energiebedarfs in Deutschland und etwa 18 Prozent der Treibhausgasemissionen, so das im Jahr 2020 erschienene "Handbuch Klimaschutz". Der von der BayernSPD Landtagsfraktion in Auftrag gegebenen Studie "Bayern klimaneutral und sozial" ist zu entnehmen, dass in der Oberpfalz bis heute 42 Prozent der Wohnungen mit Öl beheizt werden und 34 Prozent mit Erdgas. Um Bayern bis im Jahr 2040 klimaneutral zu machen und damit den nationalen Beitrag zum Pariser Klimaabkommen zu leisten, muss der Gebäudesektor bereits bis 2035 emissionsneutral werden!

Hierfür benötigen wir einen deutlichen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energie im Gebäudesektor und eine ebenso deutliche Minderung des Heizenergiebedarfs durch Wärmedämmmaßnahmen. Unser Ziel muss es sein, künftig über 70 Prozent unserer Gebäude mit Wärmepumpen zu beheizen. Für sanierte Gebäude und Neubauten werden dies mit Strom aus Photovoltaik und Windkraft betriebene Wärmepumpen in Verbindung mit Flächenheizsystemen sein. Für teil-sanierte Gebäude mit Heizkörpern und Anwendungen mit andere etwas höherem Temperaturniveau kommen auch Gaswärmepumpen in Frage, mit Methangas aus grünem Strom betrieben. Eine weitestmögliche Eigenversorgung von Gebäuden mit Strom über Photovoltaik drängt sich geradezu auf, denn die Sonne schickt keine Rechnung (frei nach Franz Alt). Der Grundsatz, dass Gebäude über das Jahr rechnerisch mehr Energie erzeugen als verbrauchen sollen, liegt auch unserem Vorschlag des DGNB-Energiestandards "Klimapositiv" für kommunale Sanierungs- und Neubauvorhaben unserer Stadt zu Grunde.

Weiter benötigen wir für klimagerechtes Bauen und Sanieren die Weiterentwicklung unseres Fokus vom Energieverbrauch hin zur Ressourceneffizienz. Die ganzheitliche Bilanzierung eines Gebäudes von der Herstellung der Baustoffe, der Erstellung des Gebäudes über die Nutzung bis zum Abriss und zur Verwertung der Baustoffe ist ebenso Kern des von uns für kommunale Bauvorhaben zur Anwendung vorgeschlagenen Bewertungssystems der Deutschen Gesellschaft Nachhaltiges Bauen (DGNB). In Gebäudebauteilen stecken beträchtliche Energiemengen, weshalb sehr häufig die energetische Sanierung eines Gebäudes bei ganzheitlicher Betrachtung mehr Sinn macht, als der Abriss und der Neubau an gleicher Stelle, sofern das bestehende Gebäude die gewünschte Nutzung ermöglicht.

Kommunen haben über die Vorbildfunktion ihrer eigenen Gebäude hinaus im Bereich der Bauleitplanung beträchtliche Einflussmöglichkeiten auf den Energiebedarf von Gebäuden und auf den Flächenverbrauch. Im Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen, der Flächennutzung und der Kosten ist ein freistehendes Einfamilienhaus die schlechtestmögliche Variante. Doppelhäuser, Reihen-Mehrfamilienhäuser lichen kompaktere Baukörper mit reduziertem Flächenverbrauch, weniger Hüllfläche pro Kubikmeter umbauten Raum und damit energieeffiziente Gebäude. Und dies auf kostengünstigerem Weg durch weniger Materialaufwand!

Aktuell werden täglich 10 Hektar bayerische Landesfläche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen aufgewendet. Im Jahr 2019 beschlossen CSU und Freie Wähler im Landtag, den Flächenverbrauch in Bayern bis 2030 auf 5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Und unsere nachhaltige Stadt Neumarkt? Die beschließt im Jahr 2021 das Baugebiet "Stauf Ost II" mit 22 Parzellen zu je 520 bis 700 Ouadratmetern Größe für die Bebauung mit dem höchstmöglichen spezifischen Flächenverbrauch, mit Einfamilienhäusern. Immerhin sind wahlweise auch Doppelhäuser gestattet, jedoch bei gleichbleibender Grundstücksausnutzung von nur 35 Prozent. Auch die Dachform von Gebäuden spielt eine wichtige Rolle. Die Stadt Nürnberg hat bereits im Jahr 2007 für das Baugebiet "Kornburg Nord" ein Gutachten zur energetischen Optimierung in Auftrag gegeben. Wesentliche Ergebnisse des Gutachtens sind hinsichtlich Kompaktheit und solare Energiegewinne optimierte Gebäudetypen mit Flach- oder Pultdach sowie die Anordnung der Baukörper im Baugebiet mit möglichst wenig gegenseitiger Verschattung im Winter. Obwohl unsere Stadt Neumarkt in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2018 festgehalten hat, bei der Bauleitplanung zukunftsfähige Energiekonzepte berücksichtigen zu wollen, hält sie 2021 immer noch sehr an gewohnten Vorgaben fest. Anstatt das Baugebiet "Stauf Ost II" ähnlich konsequent energetisch zu optimieren wie die

Zur Person



Carsten Burkhardt Internetbeauftragter SPD Neumarkt

Stadt Nürnberg das Baugebiet "Kornburg Nord", gibt Neumarkt weiterhin eine Bauweise vor, die man als "regionstypisch" erachtet, energetisch aber ungünstige Voraussetzungen bietet. Die Klimakrise stellt uns vor

proße Herausforderungen. Wir müssen gewohnte Handlungsweisen grundlegend und in kurzer Zeit konsequent verändern, was manchem erkennbar schwer fällt. Ein Wort des Bundespräsidenten der SPD von 1969 bis 1974, Gustav Heinemann, muss uns hierzu Mahnung und Ansporn sein: "Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte."





Klimaschutz in Stadt und Landkreis und die besondere Verantwortung der SPD

Von Peter Lehmeier

Die pragmatische Rede unseres neuen SPD Bundeskanzlers Olaf Scholz bei der Stiftung Klimaneutralität im Juni 2021 in Berlin stimmt hoffnungsvoll. Seine Forderung, Deutschland brauche für die Bewältigung des Klimawandels eine neue politische Führung, ist erfüllt. Der Weg damit frei für eine umfassende gesellschaftliche Transformation: "Unsere Wirtschaft und Industrie werden seit 250 Jahren von Kohle, Öl und Gas angetrieben. Diese Epoche muss nun innerhalb von 25 Jahren zu Ende gehen", sagt er. Eine gewaltige Herausforderung!

Die Ankündigungen dazu sind seit Jahren groß. Bayern will sogar bis 2040 klimaneutral werden. Stadt und Landkreis Neumarkt haben schon 2011 entschieden, die CO2-Emissionen bis 2050 um 95% zu reduzieren. Und doch liegt Wesentliches im Argen. Weder auf Landesebene noch in Stadt und Landkreis gibt es konkrete Vorstellungen, mit welchen Maßnahmen die selbst gesetzten Ziele überhaupt erreicht werden können. Stattdessen aber eine Fülle von kleinteiligen Einzelmaßnahmen, von denen bis heute niemand sagen kann, wie zielführend sie überhaupt sind. Ankündigungen aus dem Rathaus und Landratsamt wie " wir sind schon auf einem guten Weg", klingen doch ziemlich sorglos und eher nach einem orientierungslosen Dahinwurschteln. Wie könnte es auch anders sein, ohne ein konkretes und verbindliches ökologisches Leitbild? "Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit zu verteilen",sagt ein großer französischer Schriftsteller," sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer."

Wo sind die führenden Persönlichkeiten im Stadtrat und Kreistag, die diesen Blick fürs Ganze haben? Wo unser Oberbürgermeister, unser Landrat, die Vorsitzenden der Parteien und Fraktionen, die endlich in einer konzertierten Aktion alle wirtschaftliche Akteure. Gremien. Umweltorganisationen und engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenführen? Sie motivieren und mitnehmen für die großen gemeinsamen Anstrengungen! Für einen konkreten, für jeden verständlich und nachvollziehbar und jährlich nachprüfbaren Klimafahrplan! Als Modell könnte der "Bürgerrat Klima" dienen, in dem zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger konkrete Empfehlungen für die Klimapolitik erarbeitet haben. Dessen Schirmherr Bundespräsident a. D. H. Köhler beschreibt ihn so: "Ich sehe in dem großen Engagement der Bürger auch eine Sehnsucht nach einer Art der politischen Auseinandersetzung, die nicht Ängste instrumentalisiert oder Lebensstile gegeneinander ausspielt, sondern wahrhaftig um die besten Lösungen für die Zukunftsfähigkeit des ganzen Landes ringt."

Ganz am Anfang muss dabei die Frage stehen: Wie soll unsere Stadt und unser Landkreis aussehen, in dem wir, unsere Kinder und Enkel im Jahr 2045 leben werden? Alles andere leitet sich davon ab. Und ohne dieses übergeordnete Leitbild für eine gemeinsame nachhaltige Zukunft drohen immer wieder höchst kontraproduktive Einzelentscheidungen. Zugunsten von harten Einzelinteressen, zu Lasten aber des öffentlichen Interesses und des Gemeinwohls bei dem Ringen zur Begrenzung der Erderwärmung zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Die Handlungsschwerpunkte sind seit langem bekannt:

 Wir brauchen verbindliche klimapolitische Rahmenbedingungen, an denen sich alle orientieren und auf die sie sich verlassen können.

- Statt auf millionenschwere, singuläre Straßenbauprojekte müssen wir uns gemeinsam auf eine umfassende und attraktive Verkehrsinfrastruktur verständigen, die wirtschaftliche Stabilität und Klimaschutz zusammenbringt. Das eine ist ohne das andere verfehlt.
- · Eine rein technische Antriebswende reicht dazu nicht aus. Wir brauchen eine Verkehrswende aus Verbessern, Verlagern und Vermeiden, gerade auch durch eine große Investition in den öffentlichen Personennahverkehr. "Machen wir uns nichts vor. sagt der Verkehrspsychologe Harald Welzer, die allermeisten Menschen lassen doch ihr Auto nicht stehen, um das Klima zu retten, sondern weil für sie Bus und Bahn hoch attraktiv sind und weil sie sie leicht in den Alltag integrieren können."
- · Wir brauchen auch hier vor Ort regenerative Energien in einem heute noch kaum vorstellbaren Maß. Dazu müssen wir vorrangig klären, wie hoch unser gesamter Energiebedarf sein wird und mit welchem Energiemix wir ihn vor Ort sicherstellen können. Wir müssen dabei darüber reden, wie wir die Bürgerinnen und Bürger für diese notwendigen Transformationen gewinnen und mitnehmen und wie wir mit nachhaltiger Energiegewinnung gleichzeitig eine hohe regionale Wertschöpfung sicherstellen.
- Wir müssen den Menschen aber auch klar sagen, dass technische Lösungen alleine nie zum Ziel führen können. Wir müssen über unser aller Verhalten nachdenken. Wo sollen denn der ganze umweltverträgliche Strom herkommen, die gewaltigen

Zur Person



Peter Lehmeier Beauftragter für Umwelt und Verkehr der SPD Neumarkt, Gründungsmitglied der Bürgerbewegung "People for Future" in Neumarkt.

Mengen an grünem Wasserstoff? Unser Ressourcen vernichtender Lebensstil ist offensichtlich an seine Grenzen gekommen.

Veränderungen erzeugen bekanntlich Angst. Wem sollte man dies verübeln? Aber welche Wahl haben wir denn wirklich, wenn wir bis 2040 klimaneutral wirtschaften müssen? Kümmern wir uns also nicht allzu sehr um die, die glauben, die Rettung unseres Klimas ginge sie nichts an und auch nicht um die, die schon resigniert haben, bevor sie überhaupt angefangen haben, über eine umfassende gemeinsame Lösung nachzudenken. Wir brauchen eine Koalition der Willigen über alle Parteigrenzen und Bevölkerungsgruppen hinweg. Wir müssen jetzt handeln, weil die richtigen Dinge die nötige Vorlaufzeit beanspruchen.

Auch für viele in der SPD bedeutet dies ein großes Umdenken. Die hohe soziale Kompetenz der Partei alleine reicht hier nicht mehr aus. Sie wird auch auf kommunaler Ebene im höchsten Maße auf der ökologischen Front aktiv und vor allem initiativ werden müssen. So wie es Olaf Scholz im Großen angedacht hat.



Ein Koalitionsvertrag der des sozialdemokratischen Wahlkampfes würdig ist

Von Matthias Sander

In der vergangenen Woche haben die Spitzen von SPD, Grünen und FDP gemeinsam ihren Koalitionsvertrag präsentiert. Darin festgeschrieben sind viele Aspekte, die im sozialdemokratischen Wahlprogramm verankert waren und in den guten Verhandlungsgesprächen nun auch in dem 178-seitigen Vertragswerk festgeschrieben wurden.

Von etlichen Punkten werden auch die Neumarker Bürger*innen profitieren:

Unsere Partei forderte im Wahlkampf eine Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro. Über die Verwirklichung dieser Forderung können sich mehr als 10 Mio. Arbeitnehmer*innen in Deutschland freuen. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger werden nun nicht nur mehr Netto im Geldbeutel haben, nein, sie können nun auch Ihre Rente selbst erwirtschaften. Da hierfür keine staatlichen Zuschüsse mehr notwendig sind, bedeutet dies auch für alle anderen Mitbürger*innen eine Verbesserung und Anerkennung Ihrer Arbeitsleistung. Dies kann jedoch nur ein erster Schritt sein, da durch die derzeitig sehr hohe Inflationsrate nicht viel Geld zum Ansparen übrigbleiben wird. Weitere kontinuierliche Erhöhungen müssen daher im Blick gehalten werden.

Durch die neue Kindergrundsicherung werden die Chancen von Kindern aus sozial schwachen Familien deutlich gestärkt. So kann die Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben gesichert werden.

Nicht zuletzt haben wir Sozialdemokraten für den Wohnungsbau gekämpft. Das Ergebnis im Koalitionsvertrag legt nun den Neubau von 400.000 Wohnungen im Jahr fest. Besonders gut daran ist, dass davon 100.000 als Sozialwohnungen zu bauen sind.

Auch in Neumarkt ist der Neubau bezahlbaren Wohnraums enorm wichtig. Bisher wird in unserer Stadt zwar bereits viel Wohnraum geschaffen, meist handelt es sich dabei aber um hochpreisige Wohneinheiten und für sozialschwache Familien bezahlbare Wohnungen bleiben weiterhin ein knappes Gut. Hier versprechen wir uns in den kommenden Jahren eine deutliche Entspannung. Wir haben nun die Grundlagen für eine sozialere Politik in Deutschland geschaffen und ich bin zuversichtlich, dass die neue Regierung für uns alle einen spürbaren Mehr-

Zur Person



Matthias Sander

- SPD Ortsvereinsvorsitzender
- 1. Vorstand FC Neumarkt Süd

wert schaffen wird. Wir werden mit Olaf Scholz einen neuen Bundeskanzler haben, der die politische Erfahrung mitbringt, ein Land wie Deutschland auch länger als vier Jahre erfolgreich und sozial zu regieren.

Mitglied werden in der SPD Das unterschreib' ich!

GENAU JETZT!

Telefon: 0 91 81 / 5 00 99 00 • E-Mail: SPD-Buero-NM@t-online.de



Klaus Plankermann

Am 16. Oktober 2021 mussten wir von unserem langjährigen Mitglied Klaus Plankermann nach langer Krankheit Abschied nehmen.

Klaus wurde 1946 in Velbert in Nordrhein-Westfalen geboren und wuchs in Bottrop auf. Bei seiner beruflichen Tätigkeit in Braunschweig lernte er seine Frau Ursula kennen. Nach mehreren beruflichen Stationen führte Klaus und Ursula Ihr gemeinsamer Weg im Jahr 1979 nach Neumarkt, wo sie nun über 40 Jahre gemeinsam gelebt haben.

Noch bevor Klaus und Ursula 1979 nach Neumarkt zogen, traten sie, animiert durch Freunde in Cuxhaven, in die SPD ein. Sie waren sich damals einig: "Wenn man nach Bayern zieht, muss man unbedingt Sozialdemokrat sein!" Beide Entscheidungen haben sie zu keinem Zeitpunkt bereut.

Klaus hat über viele Jahre, gemeinsam mit seiner Frau Ursula und seinem Sohn Nickel, unsere SPD sowie die Kommunalpolitik in unserer Stadt Neumarkt i.d.OPf. und unserem Landkreis mitgeprägt. Lieber Klaus, ruhe in Frieden.



Der SPD-Ortsverein gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zum Geburtstag:

25 Jahre: Sebastian Pagel 40 Jahre: Ursula Wittmann 45 Jahre: Jan Seibel. Stefan Bösl

50 Jahre: Christian Winkler, Bettina Traidl, Georg Kohlmann, Yvonne

Holländer

55 Jahre: Sven Schönstedt, Petra Moritz, Thomas Traidl

60 Jahre: Gisela Stagat, Claudia Foitzik, Stephan Steiner, Joachim Krämer,

Robert Wolrab, Frank Präger, Klaus Ulrich Müller

70 Jahre: Willibald Meier

75 Jahre: Heidi Harrer, Klaus Plankermann 80 Jahre: Hildegard Pruy, Margaretha Wonka

85 Jahre: Günther Thon

Der SPD-Ortsverein ehrt seinen Mitgliedern für ihr jahrelanges Vertrauen:

10 Jahre Mitgliedschaft: Henri Steffens

15 Jahre Mitgliedschaft: Sven Sauskojus, Gisela Stagat 20 Jahre Mitgliedschaft: Gertrud Hesslinger, Lothar Hesslinger 30 Jahre Mitgliedschaft: Christian Winkler, Bettina Traidl 45 Jahre Mitgliedschaft: Anton Eichhammer, Horst Moritz

50 Jahre Mitgliedschaft: Manfred Zimmer, Wolfgang Fesich, Franz Gärtner

In dankbarer Verbundenheit gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder:

Hildegard Pruy: * 30.Juli 1941 † 09. Oktober 2021 (seit März 1989 Mitglied in

der SPD)



Klimaschutzoffensive für den Mittelstand

Bei Klimaschutz spielen Unternehmen des Mittelstands eine große Rolle. Durch zügige konsequente Ausrichtung auf eine nachhaltige und klimagerechte Wirtschaftsweise können Unternehmen Ihre Marktposition sichern und gleichzeitig zum Erreichen der politischen Klimaschutzziele entscheidend beitragen.

Die KfW begleitet diesen Prozess und setzt seit 15. März 2020 mit dem Förderprogramm "Klimaschutzoffensive für den Mittelstand (293)" verstärkte Anreize, in klimaschonende Maßnahmen zu investieren.

Das Förderprogramm richtet sich an mittelständische private und kommunale Unternehmen mit einem maximalen Jahresumsatz von 500 Millionen Euro. Grundlegend neu ist nun der Anspruch auf Förderung nicht nur für die Nutzung, sondern auch für die Herstellung von klimafreundlichen Technologien.

Förderfähig sind Investitionen in die Errichtung, den Erwerb sowie die Modernisierung von folgenden Anlagen / Betriebseinrichtungen:

- Herstellung klimafreundlicher Technologien, Produkte und Schlüsselkomponenten,
- Klimafreundliche Produktionsverfahren,
- Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energien,
- Stromverteilnetze und Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte aus Abwärme und Gas,

- Verteilnetze für Abwärmenutzung und Fernwärme / Fernkälte,
- Energiespeicher,
- Herstellung von Biomasse, Biogas und Biokraftstoffen,
- Wasser-, Abwasser- und Abfallmanagement,
- Kohlenstoffdioxid Transport / Speicherung und
- nachhaltige Mobilität.

Für viele der genannten förderfähigen Investitionen sind Bestätigungen eines im Förderprogramm zugelassenen Sachverständigen notwendig, beispielsweise CO₂-Fußabdruck-Analysen. Kommen Sie daher frühzeitig auf uns zu und binden Sie uns ein!

Eine sinnvolle Ergänzung kann zudem ein Energieaudit des Unternehmens sein. Hierbei wird die Energienutzung des Unternehmens untersucht. Anhand der Ergebnisse der Untersuchung machen wir Vorschläge zur Energieeinsparung und zum Umstieg von fossiler auf erneuerbare Energie.

Das Energieaudit hilft Unternehmen dabei, fit für die Zukunft zu werden und Kosten zu sparen! Obendrein bekommen kleine und mittlere Unternehmen die Kosten für das Energieaudit zu 80 Prozent vom Staat gefördert!

Weitere Informationen erhalten Sie gerne auf unserer Internetseite www.ibburkhardt.de.



Ingenieurbüro Dipl.-Ing.(FH) Carsten Burkhardt 92318 Neumarkt i.d.OPf. | Kapellenäcker 17 www.ibburkhardt.de



Luftdicht, was sonst?



Jetzt in die SPD - Unser Weg!

"Die Zukunft ist offen. Wir versprechen niemandem, dass wir eine Welt voller Konflikte und Widersprüche in ein irdisches Paradies verwandeln können. Wir erkennen Realitäten an, finden uns aber nicht mit den Verhältnissen ab, wie sie sind. Wir wollen den Weg in eine lebenswerte Zukunft gehen. Wir wollen unser Land zukunftsfähig machen."

So beginnt im aktuellen Grundsatzprogramm der SPD, dem "Hamburger Programm", das Kapitel "Unser Weg". Weiter heißt es dort:

"Die Geschichte hat uns gelehrt: Nicht Systeme, sondern Menschen ändern die Verhältnisse. Eine bessere Zukunft kommt

nicht von selbst, sie muss erdacht und erstritten werden. Eine Partei kann immer nur so stark sein wie die Menschen, die ihre Werte teilen und ihre Ziele unterstützen. Viele Menschen engagieren sich in Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden, Kirchen, sozialen Bewegungen und Netzwerken. Viele Menschen wollen eine bessere und gerechtere Gesellschaft. Die Mehrheit will ein solidarisches Deutschland. Diese solidarische Mehrheit wollen wir für unsere Politik gewinnen. Wir werben um Unterstützung und ermutigen zur Mitarbeit. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands kämpft für nachhaltigen Fortschritt und soziale Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert."

Mach mit!

Liebe Neumarkterin, lieber Neumarkter, wenn auch Du für eine bessere Zukunft und für die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität politisch aktiv werden möchtest, dann komm zu uns in die SPD!

Werde Teil einer Partei mit bundesweit mehr als 425.000 Mitgliedern aus allen Generationen, allen Bevölkerungsgruppen und allen Regionen unseres Landes. Die BayernSPD ist mit gut 56.000 Mitgliedern der zweitgrößte Landesverband der SPD. In unserer Stadt Neumarkt i.d.OPf. zählen wir aktuell rund 100 Genossinnen und Genossen.

Die SPD bietet heute Ihren Mitgliedern Möglichkeiten zur direkten Mitarbeit wie kaum eine andere Partei. So wurde im

Jahr 2019 die neue Parteispitze erstmals direkt von den Mitgliedern gewählt. 2020 konnten sich Mitglieder in der "Programmwerkstatt" und im anschließenden "Debattencamp" online direkt an der Entstehung des Wahlprogramms für die Bundestagswahl 2021 beteiligen. Die Mitglieder der BayernSPD netzwerken landesweit auf der parteiinternen Online-Plattform "Rotes Netz Bayern". Auf kommunaler Ebene unterstützen SPD-Mitglieder in ihrem Ortsverein die Stadträte, Kreisräte und Bürgermeister aus ihren Reihen. Ebenso können sich Mitglieder themenbezogen in Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreisen und Foren engagieren.